

Jahresbericht 2023

von Luca Eberle, Präsident

Rückblick

Der Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet leistete über seine zwei regionalen Beratungszentren auch im Jahr 2023 wertvolle Dienstleistungen für die ganze Bevölkerung des Linthgebiets. In den unterschiedlichen Bereichen waren die Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Gründen stark gefordert. Steigende Fallzahlen im Kinderschutz, insgesamt komplexere Fälle, neue Ansprüche im Bereich Digitalisierung, Unterbesetzung bei der KESB und nicht zuletzt auch krankheitsbedingte Absenzen von Mitarbeitenden sind einige Gründe, welche zu zum Teil starken Belastungen führten. Es freut mich als Verwaltungsratspräsident sehr, dass die zahlreichen Herausforderungen über die Teams der beiden Zentren gut gemeistert werden konnten.

Die Geschäftsleitung befasste sich im Jahr 2023 intensiv mit Fragen rund um die Digitalisierung. Die beiden Zentren Rapperswil und Uznach haben sich in diesem Bereich in den vergangenen Jahren unterschiedlich entwickelt und aufgrund von sich verändernden Vorgaben im Bereich der Archivierung haben wir auch als gesamter Zweckverband im digitalen Bereich zwingenden Handlungsbedarf. Dazu kommt, dass auch auf der Ebene der Zusammenarbeit und der Arbeitsabläufe heute Tools zur Verfügung stehen, welche speditives und transparentes Arbeiten unterstützen.

Die Geschäftsleitung beauftragte Micha Meyer, Mitarbeiter im RBZ Rapperswil, einen Vorschlag zur Weiterentwicklung des ZVSDL im digitalen Bereich zu erarbeiten. Die Abklärungen von Micha Meyer münden in einem internen Projektauftrag, aufgrund dessen sich ab 2024 eine Projektgruppe mit der digitalen Zukunft des Zweckverbandes auseinandersetzen wird.

Ebenfalls ins Berichtsjahr fällt die zweite Tranche der Pensenaufstockung im Bereich Führung. Der im Jahr 2022 gefällte Entscheid zur Ausweitung der Führungspensen und zur Einführung von Fachbereichsleitungen mit Personalführung und entsprechendem Pensum macht es erst möglich, dass Qualitätsthemen (wie zum Beispiel die oben kurz beschriebene Digitalisierung) mit der nötigen Seriosität angegangen werden können.

Weiterhin auf weit überdurchschnittlichem Niveau belaufen sich die Anzahl Kinderschutzelfälle im Zentrum Rapperswil. Wir hoffen, dass sich die Situation im 2024 auch aufgrund der temporär bewilligten Stelle entschärfen wird.

Die Zusammenarbeit mit der KESB gestaltete sich im Berichtsjahr als weiterhin sehr herausfordernd. Viele Vakanzen führten dazu, dass Ansprechpersonen und Verantwortlichkeiten häufig wechselten oder zum Teil aus Sicht der Beistandspersonen nicht klar zugeordnet waren. Dies hemmte das professionelle Arbeiten im Rahmen einzelner Mandate und löste Unzufriedenheit und Stress aus. Wir sind sehr froh, dass die KESB nun per 2024 personell erweitert wird und wir hoffen und gehen davon aus, dass sich die Zusammenarbeit in Zukunft wieder vereinfachen und zum Wohle aller Betroffenen entwickeln wird.

Verwaltungsrat / Geschäftsprüfung

Im Verwaltungsrat ergaben sich im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Die bisherigen Mitglieder nahmen ihre Funktion auch im Jahr 2023 gewissenhaft, konstruktiv und zum Wohle der Einwohnerinnen und Einwohner des Linthgebiets wahr.

Weiterhin gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Geschäftsprüfungskommission sehr unkompliziert. Ich schätze es sehr zu wissen, dass die Mitglieder der GPK die Zahlen, aber auch die Geschäfte des gesamten Verbandes, kritisch hinterfragen und in konstruktiven Gesprächen Hinweise für Verbesserungen aufzeigen.

Aufgrund seiner Wahl in den Gemeinderat Schänis musste Simon Schoch sein Amt in der GPK niederlegen. Die Delegiertenversammlung wählte Daniel Schuppli, Mitglied der GPK der Gemeinde Schänis, als Nachfolger von Simon Schoch in die GPK des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet.

Der Verwaltungsrat traf sich im 2023 zu insgesamt vier Sitzungen, an welchen die jahresüblichen Geschäfte des Verbandes besprochen und entschieden wurden. Wie gewohnt wurden zwei Delegiertenversammlungen durchgeführt. Im Frühjahr wurde die Rechnung abgenommen und im

Herbst das Budget genehmigt. Die Delegiertenversammlung hat entschieden, in Zukunft nur noch eine Versammlung durchzuführen. Mitte August wird somit im 2024 zum ersten Mal gleichzeitig die Rechnung abgenommen und das Budget fürs kommende Jahr genehmigt.

Verwaltung

Leider hat sich Fibi Havel schon nach kurzer Zeit entschieden, die Finanzabteilung der Stadt Rapperswil-Jona zu verlassen. Als Nachfolgerin konnte Yvonne Schmuki aus Rapperswil-Jona rekrutiert werden. Yvonne Schmuki übernahm gegen Ende des Berichtsjahres die Rechnungsführung und die weiteren Aufgaben von Fibi Havel nahtlos und bis jetzt zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten.

Team / Personelles

Nach dem Weggang der Zentrumsleiterin Melanie Hediger auf Beginn des Berichtsjahres übernahm der vom Verwaltungsrat gewählte Markus Frei die Leitung des RBZ Rapperswil. Der Übergang von Melanie Hediger zu Markus Frei funktionierte sehr gut, sicher auch deshalb, weil Markus Frei das RBZ Rapperswil schon als Mitarbeiter kannte.

Überlegungen zur Schaffung einer Zweckverbands-internen HR-Stelle beschäftigten die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat im Jahr 2023 stark. Durch die Auslagerung der HR-Administration an Stieger Treuhand und den Beizug der HR-Abteilung der Stadt Rapperswil-Jona waren Schnittstellen vorhanden, die sich in diversen Einzelfällen nicht als positiv herausstellten. Obwohl alle Beteiligten ihre Arbeit gut erledigten, führten die Schnittstellen zu Verlangsamung von Prozessen und der HR-Bereich war fehleranfällig. Die Delegiertenversammlung bewilligte mit dem Budget fürs 2024 als Folge der Vorarbeiten durch Geschäftsleitung und Verwaltungsrat eine interne HR-Stelle, welche zu 60% dem Zweckverband Soziale Dienste und mit 20% der KESB zur Verfügung stehen soll.

Rechnung 2023 / Budget 2024

Die Jahresrechnung 2023 schliesst mit einem Saldo von Fr. 4'019'407.30, budgetiert wurden Fr. 4'262'600.00. Der Defizitbeitrag der Gemeinden beträgt Fr. 243'192.70 weniger.

Das Budget 2024 wurde im Rahmen der Delegiertenversammlung im zweiten Halbjahr 2023 unterbreitet und verabschiedet. Der Saldo im Budget 2023 beträgt Fr. 4'703'000.00.

Dank

Mein grösster Dank gilt den beiden Zentrumsleitenden Patricia Widmer und Markus Frei mit ihren Teams, welche tagtäglich und übers ganze Jahr den vielen Bedürfnissen der Einwohnenden im ganzen Linthgebiet mit ihren Angeboten zur Verfügung stehen.

Damit die Arbeit an der Front möglichst reibungslos erledigt werden kann, braucht es fleissige Mitarbeitende im Hintergrund. Mein Dank geht deshalb auch an Fibi Havel und Yvonne Schmuki von der Finanzabteilung der Stadt Rapperswil-Jona, sowie an Tanja Schwyter von Stieger Treuhand, welche sich tipp topp um alle Finanz- und HR-Themen gekümmert haben.

Ebenso bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Verwaltungsrat und der GPK für das mir und der operativen Leitung entgegengebrachte Vertrauen und allen Delegierten fürs kritisch-konstruktive Kontrollieren der Verwaltungsratsaktivität und das positive Tragen des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet.

Jona, im Januar 2024
Luca Eberle, Präsident

Jahresbericht 2023

Zentrumsleiter RBZ Rapperswil-Jona, Markus Frei

Einleitung

Herrschende Kriege, eine unsichere Wirtschaftslage und die daraus resultierenden überall steigenden Preise überfordern viele Menschen. Dazu kommen hohe gesellschaftliche Anforderungen, in deren unter Druck hohe Leistungen erwartet werden. Voraussetzungen welche spürbar eine Tendenz von psychischer Überforderung in sämtlichen Altersstufen zeigen. Dies kann wiederum dazu führen, dass immer mehr Jugendliche bei Volljährigkeit ihr Leben kaum selbständig meistern können und auf Betreuung und Beziehungsarbeit angewiesen sind.

Wir verzeichneten im Jahr 2023 wiederum eine Zunahme an Neuanmeldungen, Massnahmen und Fallzahlen. Die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden war entsprechend hoch und anspruchsvoll und nur dank guter Organisation, viel Fachwissen und Sachverstand durch das engagierte Team zu bewältigen. Der Zweckverband mit der Geschäftsleitung, dem Verwaltungsrat und den Delegierten der Gemeinden hat die hohe Belastung der Mitarbeitenden ebenfalls mitgetragen und uns mit schnellen und unkomplizierten Lösungen, wie zum Beispiel mit Springereinsätzen, unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar.

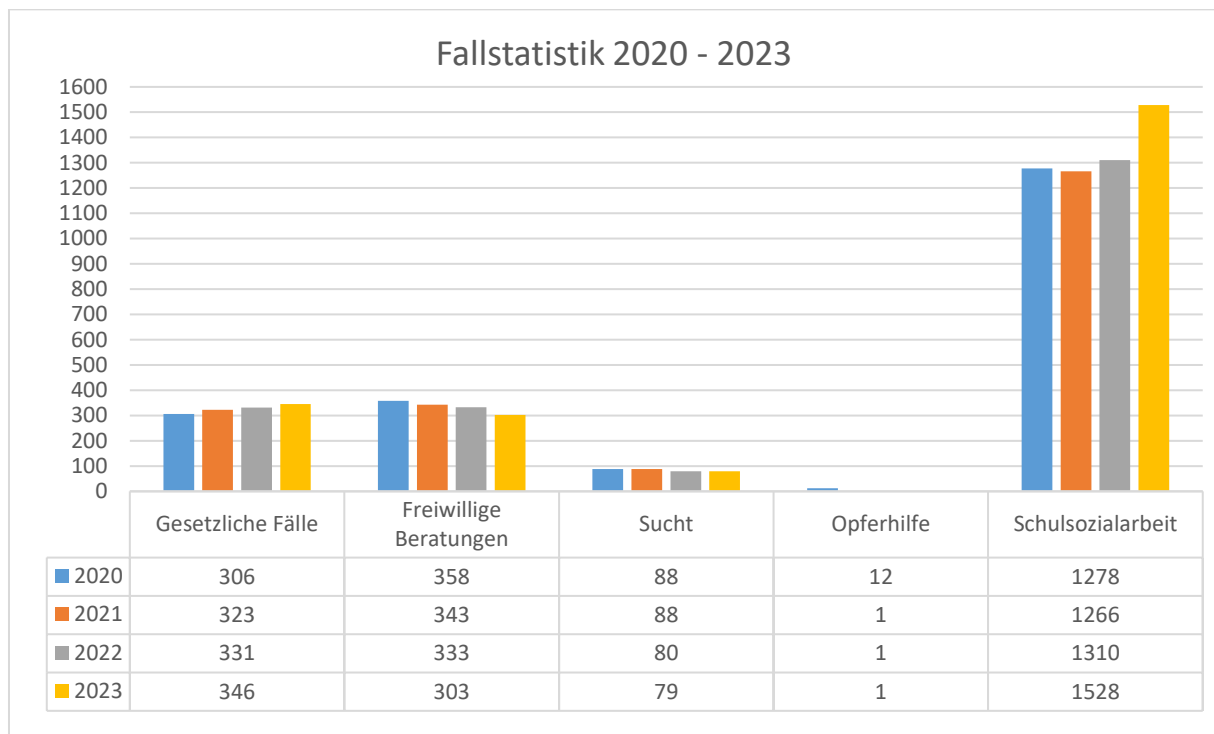
Zu Beginn des Jahres kam es in der Zentrumsleitung zu einem Wechsel zu meiner Person. Nach langjährigem Einsatz fürs RBZ RJ machte sich Melanie Hediger zu neuen Ufern auf. Auch kam es zu weiteren personellen Veränderungen. Zwei langjährige Mitarbeiterinnen mit breitem Fachwissen verliessen das RBZ RJ für die Selbständigkeit und neue berufliche Herausforderungen. Diese Vakanzen konnten rasch wieder besetzt werden. Die betriebliche Gesundheitsförderung soll mit der Anstellung einer HR-Person vermehrt ins Zentrum rücken, um auch der psychischen und physische Gesundheit der Mitarbeitenden mehr Sorge zu tragen.

Fallentwicklung (KlientInnen)

Das RBZ RJ hat im Jahr 2022 in den untenstehenden Bereichen Beratungen und Unterstützungen erbracht. Insgesamt ergibt sich ein Total von 2257 Fällen, was einer Zunahme von 202 Fällen gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Merkliche Veränderungen (Fallzunahme) gab es in den Bereichen der gesetzlichen Sozialarbeit, sowie der Schulsozialarbeit zu verzeichnen. Dem gegenüber steht ein grösserer Rückgang der Fallzahlen im Bereich der Finanzverwaltung.

| | |
|------------------------------------|-------------|
| Erwachsenenschutzmassnahme | 202 |
| Finanzverwaltung | 21 |
| Jugend- und Familienberatung | 154 |
| Kinderschutzmassnahme | 144 |
| Unbegl. Minderjährige Asylbewerber | 0 |
| Opferhilfe | 1 |
| Sozialarbeit | 128 |
| Suchtberatung | 79 |
| Schulsozialarbeit | 1528 |
| Gesamtergebnis | 2257 |



Gesetzliche Sozialarbeit

Im Jahr 2023 hat sich, wie schon im Vorjahr, die Zunahme von neuen Mandaten im Kinderschutz weitergezogen. Während im Jahr 2022 noch eine Ballung von Mandatsanfragen im Herbst und Frühwinter beobachtbar war, waren im vergangenen Jahr 2023 die Anfragen über das ganze Jahr verteilt. Der Bereich Kinderschutz wurde das ganze Jahr über von einer Springerin zusätzlich tatkräftig unterstützt. Dadurch konnten die Belastungsspitzen, welche ohne Unterstützung direkt auf den Mitarbeitenden gelastet hätten, gut gebrochen werden. Im Verlauf des Jahres hat der Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet für das Jahr 2024 eine vorerst befristete, zusätzliche Stelle mit 50% Pensum für den Kinderschutz bewilligt. Dies war für den Fachbereich und gutes und wichtiges Signal. Dieser Entscheidung wurde sehr wertschätzend aufgenommen.

Die thematische und fachliche Komplexität hat auch im Jahr 2023 weiterhin zugenommen. Auffällig dabei ist beispielsweise, dass die Berufsbeistandspersonen immer wieder mit sehr komplexen und teilweise auch rechtlichen Fragestellungen konfrontiert werden, für welche meist das spezielle Fachwissen fehlt. Diese Thematiken sind im Rahmen von Stellungnahmen für die Kesb und/oder Gerichte, aber auch in der Kommunikation mit Eltern, welche zunehmend von Anwältinnen und Anwälten begleitet werden, spürbar. Im Jahr 2023 ist es daher mehrfach vorgekommen, dass wir externes Fachwissen in Form von Rechtsberatungen beanspruchen mussten. Wir gehen auch für die kommenden Jahre davon aus, dass dies noch zunehmen wird.

Auch im Erwachsenenschutz blicken wir auf ein sehr bewegtes Jahr zurück. Voller Energie und Tatkraft packten wir anfangs 2023 einige Themen an, welche wir in Arbeitsgruppen vertieften. So wurde beispielsweise an Themen wie einheitliche Abläufe, Vorlagen und wichtige Arbeitsinstrumente gearbeitet. Resultierend daraus sollen die Grundstrukturen unserer Arbeitsabläufe optimiert und abgestimmt werden.

Durch personelle Veränderungen in der Mandatsassistenz und der Fachperson Sozialversicherungen entstanden dem Team zusätzliche Aufgaben und Anforderungen, welche wir mit vereinten Kräften und tatkräftiger Unterstützung durch andere Fachbereiche gut bewältigten.

Im Bereich der Neuerrichtungen von Beistandschaften durch die KESB stellen wir fest, dass die Mandate an hoher Komplexität zugenommen haben. So kam es im vergangenen Jahr zu einigen Anfragen für neue Mandate von Menschen, welche einen sehr hohen Schutzbedarf aufwiesen, diverse Bereiche wie Finanzen, Gesundheit, Arbeit, Wohnen abgedeckt werden sollte, den Personen jedoch die Einsicht für den Unterstützungsbedarf komplett fehlte. Die Führung solcher Mandate ist herausfordernd und benötigt viel Fachwissen, Geduld und Ausdauer. Hierfür ist der fachliche Austausch in Form von

Super- und Intervention wichtig, damit wir die Aufgaben als Beistandspersonen professionell wahrnehmen können.

Freiwillige Sozialarbeit

Im Jahr 2023 zeigten sich Schwerpunkte innerhalb der psychosozialen Beratungen bei den Jugend- und Familienberatungen sowie der Suchtberatung. Bei den Familienberatungen ging es um Beziehungsthemen, belastete und teilweise überforderte Elternsysteme, wobei hierbei vor allem alleinerziehende Eltern zu erwähnen sind. Die Anliegen waren vielschichtig und die zu erarbeitenden Lösungsstrategien komplex. Bei Beziehungsthemen ging es weniger um Fachberatung, sondern vielmehr um Prozessberatung. Dies erforderte mehr Involvierung und Mitarbeit unserer Adressatinnen und Adressaten, sowie eine intensivere Zusammenarbeit über eine unter Umständen längere Dauer. Innerhalb der Suchtberatung waren rund ein Drittel der Anmeldungen auf Auflagen der JUGA sowie des Strassenverkehrsamtes zurückzuführen. Wir beobachten nach wie vor einen Anstieg von Personen, welche mit einer (Online -) "Spielsucht" zu kämpfen haben. Hierbei sehen wir unsere Aufgabe in der Aufklärung sowie der Begleitung von direkt Betroffenen und Angehörigen.

Die freiwillige Sozialberatung hat grosses Interesse daran ihr Dienstleistungsangebot und die Erreichbarkeit analog dem sozialen und digitalen Wandel mitzuentwickeln und damit eine grössere Sichtbarkeit zu erhalten. So werden im kommenden Jahr 2024 Projekte bezüglich Digitalisierung und Onlineberatung im Vordergrund stehen.

Kaufmännischer Bereich

Die laufenden Reformen zu den Weiterentwicklungen im Sozialversicherungsbereich machen das Arbeiten in diesem Bereich immer anspruchsvoller. Das Einhalten von Fristen ist ein Merkmal der Arbeit im Sozialversicherungsbereich. Die laufenden Reformen führen auch bei der SVA SG zu einem deutlichen Mehraufwand, was dazu führt, dass wir zum Teil mehr als zwei Jahre auf Entscheide warten müssen.

Die jährlich stattfindende BDO Revision der Buchhaltung der freiwilligen Einkommensverwaltungen, ist dieses Jahr erstmals vollkommen digital und ohne Beanstandung über die Bühne gegangen – ein voller Erfolg.

Krankheitsbedingte Ausfälle und Austritte in den anderen Fachbereichen haben direkte Auswirkungen auf alle KV-Bereiche. Auch Dank des grossen Einsatzes des ganzen KV-Teams konnte erneut über das ganze Jahr hinweg ein hoher Grad an Dienstleistung sichergestellt werden.

Schulsozialarbeit

Das Jahr 2023 war für die Schulsozialarbeit ein konstantes Jahr. Dies auf verschiedenen Ebenen wie der Arbeitsintensität, der immer weiter an Komplexität zunehmender Fallarbeit und erfreulicherweise auch in der Teamkonstellation.

Die Zusammenarbeit mit der Schule ist weiterhin von gegenseitiger Wertschätzung in der Zusammenarbeit geprägt. Es zeigt sich, dass die Anfrage das Angebot übersteigt, was auch in den immer höher steigenden Fallzahlen abgebildet ist. Viele Schülerinnen und Schüler können in einer Kurzzeitberatung unterstützt werden, andere benötigen eine längere Begleitung. Aufgrund der hohen Nachfrage und weil der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit vermehrt auf die Prävention gelegt werden soll, hat sich die Schule Rapperswil-Jona mit einem Ausbau des Angebotes der Schulsozialarbeit auseinandergesetzt. Die Vorbereitungen dazu können konstruktiv vorangetrieben werden.

Personell hat es im Team sehr wenig Veränderung gegeben. Eine offene Stelle konnte mit der ausgebildeten Praktikantin besetzt werden. Das junge Team hat in diesem Jahr die Zusammenarbeit stark gelebt und belebt. Besten Dank allen, die dazu beigetragen haben.

Weitere Informationen finden sich auf der Website des Fachbereichs: www.ssa-rje.ch

Personelles

Wie bereits erwähnt trat Melanie Hediger nach ihrem Mutterschaftsurlaub Mitte Mai aus dem RBZ RJ aus, dessen Nachfolge ich übernahm. Da nun die Stelle als FBL ES und die Stellvertretung der Zentrumsleitung neu zu besetzen waren, gab es folgende Rochade: Michael Meyer übernahm nebst seiner Leitung im Kinderschutz die Stellvertretung der Zentrumsleitung. Ingrid Brenner übernahm die Leitung im Erwachsenenschutz. Denise Schubiger stiess am 20. Februar 2023 neu in unser Team als Berufsbeiständin im Erwachsenenschutz. Als Assistentin im Erwachsenenschutz brach Caroline Schumann zu neuen Ufern auf. Sie verwirklichte sich den langersehnten Traum der Selbständigkeit. Ergon Gashi konnte neu für den Bereich Assistenz Mandatsträger rekrutiert werden. Im Fachbereich der Sozialversicherungen verliess uns Monia Fari Mitte Mai nach langjähriger Tätigkeit für das RBZ RJ. Ihr Wunsch nach einer neuen beruflichen Weiterentwicklung setzte sie so in die Tat um. Als Nachfolgerin konnten wir Tanja Grossi einstellen.

Wegen rasant steigender Fallzahlen im Kinderschutz und personellen Ausfällen wegen Schwangerschaften sowie krankheitsbedingte Ausfälle, durften wir die Unterstützung von drei Springerpersonen geniessen. So unterstützte uns im Jahr 2023 Léonie Kaiser, Barbara Zoppi und Oliver Kilroy im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz.

Im Juni feierte Christian Hoehn sein 10-jähriges Dienstjubiläum. Für die langjährige Mitarbeit und Weiterentwicklung des RBZ RJ, sowie sein Engagement für das Klientel möchten wir uns sehr bedanken.

Etwas ruhiger verlief die personelle Situation in der Schulsozialarbeit. Sabrina Bruhin verliess uns per Ende 2023. Luisa Weber, welche im 2023 ihr Praktikum beendet hatte, übernahm die frei gewordenen Stellenprozente im Schulhaus Südquartier. Nach den Sommerferien durften wir Tenzin Gonpa im Team der SSA als neuen Praktikant begrüessen, welcher durch Antonia Graf begleitet wird.

Die gezielte Förderung der Mitarbeitenden mittels Weiterbildungen hat auch 2023 stattgefunden. Neben der Teilnahme an wiederkehrenden Supervisions- und Intervisionssitzungen befinden sich drei Mitarbeitende in längerfristigen Weiterbildungen.

Sämtliche Weiterbildungen stehen in direktem Zusammenhang mit dem Dienstleistungsportfolio des RBZ RJ und sind somit für unsere KlientInnen, genauso wie für uns als Arbeitgeber, wertschöpfend.

Behörden und ZusammenarbeitspartnerInnen

Eine Zusammenarbeit hat u.a. mit folgenden Stellen stattgefunden:

- Kesb Zürichsee-Linth
- Sozialämter und andere Abteilungen der Stadt Rapperswil-Jona und der Gemeinde Eschenbach
- Opferhilfe Kanton St. Gallen
- Kreisgericht See-Gaster
- Schulpsychologischer Dienst
- Schulgemeinde Rapperswil-Jona und Eschenbach
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
- Psychiatriezentrum Linthgebiet
- Private Psychotherapeuten, Psychologen
- Div. Spitäler und Ärzte
- Div. Institutionen und Heime für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Wohnen, Integration, usw.)
- Div. private Anbieter im Bereich Besuchs- und Familienbegleitungen

Irène Gort amtierte auch im 2023 als Vorstandsmitglied von FOSUMOS, Forum Suchtmedizin Ostschweiz.

Ein herzliches Dankeschön an alle Institutionen für die Zusammenarbeit zugunsten unserer Klientinnen und Klienten.

Danksagung

Das Beste an Teamarbeit ist, dass dir immer jemand zur Seite steht. Für das wertvolle und grosse Vertrauen, welches uns seitens Klientel sowie des gesamten Zweckverbandes auch in diesem Jahr entgegengebracht wurde, bedanke ich mich herzlich.

Ebenso gilt ein mein grosser Dank allen Mitarbeitenden des Regionalen Beratungszentrums Rapperswil-Jona, welche mit ihrem Engagement und Mitdenken einen tragenden und massgebenden Beitrag zur Professionalität in unserer täglichen Arbeit leisten.

Rapperswil, im Januar 2024

Markus Frei, Zentrumsleitung

Jahresbericht 2023

Patricia Widmer, Zentrumsleiterin RBZ Uznach

Einleitung

«Lebe in der Gegenwart, um für die Zukunft bereit zu sein»
(Charles Kingsley, 1819-1875, englischer Pfarrer, Historiker und Schriftsteller)

In diesem Jahr haben wir uns den Themen «wo stehen wir, wo wollen wir hin» gewidmet. Welche Bedürfnisse haben die KlientInnen an unsere Beratungen und Dienstleistungen? Welche internen Schnittstellen und Abläufe können wir verbessern oder müssen wir den aktuellen Begebenheiten anpassen? Was wünschen die MitarbeiterInnen, wie können wir ein attraktiver Arbeitgeber auch für die Generationen Y und Z werden? Viele grosse Themen, welchen wir uns stellen müssen und wollen! Wir sind froh, inskünftig bei Mitarbeiterthemen, Rekrutierung etc. auf eine HR-Fachperson zurückgreifen zu dürfen. Dies ist ebenso ein zukunftsweisender Entscheid seitens Verwaltungsrats und Delegiertenversammlung, worüber wir sehr dankbar sind.

Für die Klientinnen und Klienten mit Suchtproblematik werden wir künftig auch Online-Beratungen mit SafeZone.ch anbieten. Dieses Pilotprojekt können wir bei Bedarf auch auf weitere Beratungsthemen ausweiten, somit können wir den KlientInnen flexiblere Termine anbieten. Neu bieten wir eine App an, mit welcher eine sichere und effiziente digitale Interaktion zwischen Sozialarbeitenden und Klientel möglich ist. Die App ist mit der Klienten-Software verknüpft, somit sind keine zusätzlichen Einträge nötig.

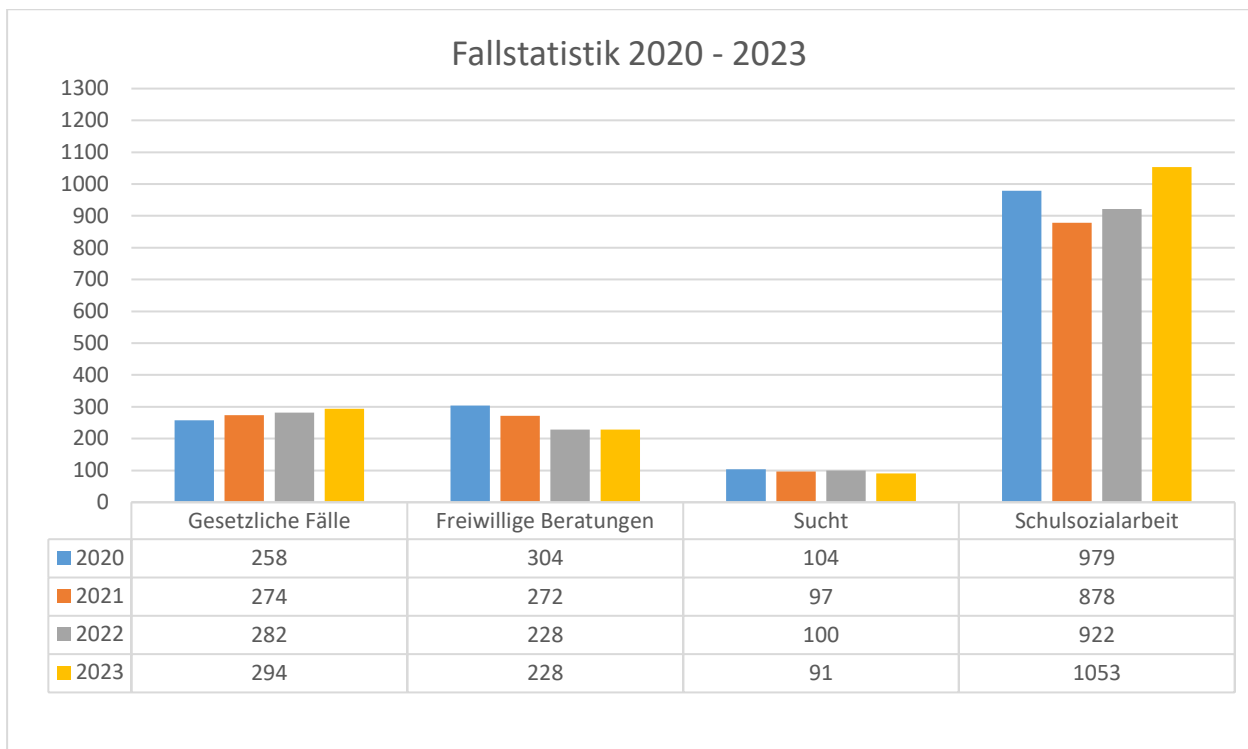
Einige interne Schnittstellen und Abläufe wurden überprüft und entsprechend angepasst. Komplexere Themen wurden mit Workshops erarbeitet und umgesetzt. Mit dem Rechnungs-Workflow für die Klientenbuchhaltung konnten einige Abläufe automatisiert werden. Ebenfalls wurde die Digitalisierung vorangetrieben, ein Grossteil der Dokumente ist nun digital verfügbar.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wertvoll ein beständiges, erfahrenes Team für das RBZ Uznach ist, wir konnten einige neue Herausforderungen gemeinsam meistern. Es ist sehr wichtig, dem Team Sorge zu tragen und in die Zukunft zu schauen. Wo sind unsere Schwächen als öffentlich-rechtlicher Arbeitgeber gegenüber der Privatwirtschaft? Wie können wir die junge Generation für unsere herausforderungsreiche Arbeit begeistern? Einiges konnten wir in Angriff nehmen. Wir bilden nun wieder regelmässig PraktikantInnen in der sozialen Arbeit aus. Es wird eine betriebliche Gesundheitsförderung ausgearbeitet, um auch für die psychische und physische Gesundheit der Mitarbeitenden zu sorgen, ebenfalls werden Fachbereichsleitungen zu diesen Themen sensibilisiert. Flexible Arbeitszeiten, regelmässige Fallbesprechungen im Team, bei Bedarf Coaching durch Vorgesetzte, Unterstützung durch Teamkollegen und die Förderung eines Betriebsklimas, welches sich durch Vertrauen auszeichnet, wo aber auch Themen kritisch-konstruktiv besprochen werden können, sind Pluspunkte, die bereits gelebt werden.

Fallentwicklung (Klientinnen und Klienten)

Die Klientenstatistik ergibt für das Jahr 2023 total **1666 bearbeitete Fälle**. Für das Jahr 2023 ist somit eine Fallzunahme von 134 Fällen gegenüber dem Jahr 2022 zu verzeichnen.

| | |
|--------------------------------|-------------|
| Erwachsenenschutzmassnahmen | 171 |
| Finanzverwaltungen | 16 |
| Jugend- und Familienberatungen | 105 |
| Kinderschutzmassnahmen | 123 |
| Schulsozialarbeit | 1053 |
| Sozialberatungen | 107 |
| Suchtberatungen | 91 |
| Gesamtergebnis | 1666 |



Gesetzliche Sozialarbeit

Die BeiständInnen sind durch die zunehmende Komplexität der zu führenden Mandate im Kinderschutz immer mehr gefordert. Sie benötigen eine hohe Fachkompetenz und mehr Zeitaufwand, ihre Klientel adäquat zu begleiten und unterstützen. Dazu trägt auch die Knappheit an Angeboten, wie bspw. Plätzen in Pflegefamilien oder Institutionen bei. Die Führung eines Mandates kann sehr unterschiedliche Aufgaben beinhalten. Bei Erziehungsbeistandschaften werden die Eltern in Erziehungsfragen oder der Betreuung des Kindes beraten, begleitet und unterstützt. Weiter werden, je nach definiertem Aufgabengebiet, auch die Bereiche Schule, Ausbildung und Gesundheit abgedeckt. Ein kleiner Ausschnitt aus dem vielfältigen Tätigkeitsbereich im Bereich Kinderschutz: Teilnahme an Schulgesprächen, Organisation von Familienbegleitungen, Gespräche mit Lehrpersonen und Ärzten, Besuche in Heimen, Klärung rechtlicher Streitigkeiten z. B. bei Scheidungen (Sorgerecht, etc.).

Die Erwachsenenschutzmassnahmen variieren je nach Schutzbedarf der betroffenen Person. Die Beistandsperson steht beratend zur Seite oder vertritt die Klienten in verschiedenen, von der KESB definierten Bereichen: Wohnen (mietvertragliche Angelegenheiten, Heimaufenthalte), Gesundheit (Zusammenarbeit mit Ärzten, Organisationen von Pflege- und Betreuungspersonal), Administration (Verkehr mit Steuerbehörden oder Gemeinden, Prüfung von Versicherungsdeckungen bei Krankenkassen, Haftpflichtversicherungen, Sozialversicherungen) oder Vermögensverwaltung (Ausführung der Zahlung, Verkehr mit Banken, Anmeldungen an AHV, IV oder Ergänzungsleistungen, Verwaltung von Mobilien und Immobilien, Gesuche an Stiftungen).

Freiwillige Sozialarbeit

Jugend- und Familienberatung / Finanz- und Schuldenberatung

Der Schwerpunkt der Beratungen lag in diesem Jahr, wie auch in den Jahren zuvor, bei Trennungs- und Scheidungsberatungen sowie Budgetberatungen. Seit 2023 beraten wir Klienten mit Schutzstatus S aus der Ukraine. Hier ergeben sich für uns neue Erfahrungsfelder und Rechtsfragen, welche teilweise erst noch einer klaren Rechtsprechung bedürfen.

Suchtberatung

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt weiterhin in der Beratung von Klienten bezüglich legaler und illegaler Suchtmittel. Zusätzlich werden ebenso Angehörige oder anderweitige Bezugspersonen unterstützt und beraten. Die Inhalte der Arbeit sind neben der reinen

Informationsvermittlung auch Motivationsarbeit bei Betroffenen sowie Unterstützung und Beratung bei individuellen Veränderungsprozessen.

Seit einem Jahr bieten wir den «ambulanten Alkoholzug» an. Niederschwellig und wohnortsnah wird somit ein optimales Angebot für all jene Personen geschaffen, welche ihren Alkoholkonsum einstellen oder für einen längeren Zeitraum pausieren wollen. Interessierte Personen können sich über die Ärztin/den Arzt ihres Vertrauens oder die Homepage: www.alkoholzug-sg.ch informieren und mit dem Regionalen Beratungszentrum Uznach unkompliziert einen Informationstermin vereinbaren. In Rücksprache mit der ärztlichen Fachperson kann die Suchtfachperson während 5 Tagen die betroffene Person mit einem entsprechenden Programm begleiten, den Alkoholkonsum einzustellen und zu überdenken. Der Vorteil ist, dass die betroffene Person während dieser Zeit in ihrem persönlichen Umfeld verbleiben und somit auch ihrer Arbeit nachkommen kann. Die ärztlichen Leistungen werden von der Krankenversicherung übernommen. Das Angebot wird entsprechend aus dem Alkoholzehntel des Kantons St. Gallen mitfinanziert.

Kaufmännischer Bereich

In diesem Jahr musste ein grosser Umzug unseres gesamten Archivbestandes von Benken nach Uznach bewältigt werden. Das gesamte Team (ausser der Schulsozialarbeit) war dafür während eines halben Tages bezüglich der Vor- und Nachbearbeitungsarbeiten (Einpacken und Auspacken) im Einsatz, wofür allen ein herzlicher Dank gebührt.

Schulsozialarbeit

von Manuela Duft, Fachbereichsleitung Schulsozialarbeit

Das 2023 war dicht und mit vielen kleinen und grossen Herausforderungen bestückt. Ähnlich, wie dies wohl viele Menschen in diesem Jahr empfunden haben.

Das Team der Schulsozialarbeit war in diesem Jahr weiterhin mit dem Ausbau und der Konkretisierung vom Sozialtraining in den Schuleinheiten beschäftigt. Dies immer im Rahmen der jeweiligen Ressourcen und Möglichkeiten vom Pensum und Bedürfnissen der Schule. Ebenfalls wurde eine Weiterbildung mit dem Team aus Rapperswil zum Thema Klassenführung organisiert sowie ein Austausch mit den Berufsbeiständen zum Thema Kinderschutz.

Im 2. Halbjahr beschäftigten uns zum ersten Mal viele Kindergärten und 1. Klassen. Es mangelte an grundsätzlichen Kompetenzen wie Selbstregulation und sozialen Kompetenzen, was zu unruhigen und schwierigen Klassendynamiken geführt hat. Die Schulsozialarbeitenden mussten anhand von Sozialtrainings die Gruppen zum Teil intensiv begleiten.

Es können dazu unterschiedliche Hypothesen erstellt werden. Zum einen sind es die Kinder, welche in der Corona Zeit weniger Kontakt mit anderen erlebt haben und zum anderen sind es Kinder, die zum Teil bereits vermehrt und schon früh mit den neuen Medien in Kontakt gekommen sind. Dieses Phänomen wird uns allenfalls noch länger beschäftigen.

Gleichzeitig ist bei den Jugendlichen zu erkennen, dass der Rückzug bis hin zum Schulabsentismus ebenfalls eine steigende Tendenz aufzeigt. Dies war auch in unterschiedlichen Fachartikeln zu lesen. Die Situation und der Aufnahmestopp im KJPD machen die Kooperation und Unterstützung mit anderen Fachstellen nicht einfach.

Besonders gefreut hat uns in diesem Jahr, dass die Gemeinde Uznach im August 2023 ihr Pensum um 30% aufgestockt und somit ein Pensum von 130% hat, verteilt auf zwei Personen.

Wir können auf ein intensives und spannendes Jahr zurückblicken.

Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

Zusätzlich zur direkten Klientenarbeit engagieren sich die Mitarbeitenden des RBZU in Projekt-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit: u.a. im Tischlein deck dich (administrative Unterstützung), der Winterhilfe des Kantons St. Gallen (Einreichung von Gesuchen), Gesuche

an wir-lernen-weiter (gebrauchte Laptops werden aufbereitet und für einen kleinen Unkostenbeitrag an KlientInnen abgegeben).

Nationaler Aktionstag Alkoholprobleme vom 25. Mai 2023

Christoph Rava und die Praktikantin, Damara Hochuli, waren an diesem Tag in Uznach, Kaltbrunn, Gommiswald, Schänis und Schmerikon präsent und im Gespräch mit der Bevölkerung. Unter dem Motto «Alkohol gegen Stress und Stress mit Alkohol» durften die Menschen vor den Einkaufsläden ein kleines Präsent entgegennehmen. Auf niederschwellige Art und Weise konnte so das Angebot unserer Suchtberatung der Bevölkerung nähergebracht werden.

Fosumos (Forum Suchtmedizin Ostschweiz)

In diesem Jahr wurden zwei Veranstaltungen zu den Themen IV und Sucht sowie Trauma-Sucht-Bindung für ein Fachpublikum in den Räumlichkeiten des Spitals Linth durchgeführt.

Weihnachtscafé für unsere Klienten im RBZ Uznach

Am 19. Dezember durften wir im RBZU wiederum unser Weihnachtscafé für unsere Klienten durchführen.

Was, wie, wo Schalter für Alltagsfragen in Uznach (ehemals Schreibservice)

Nach wie vor stehen wir den freiwilligen Helfern bei dringenden Anliegen oder Situationen, welche einer Fachberatung bedürfen, rasch und unkompliziert zur Verfügung.

Personelles

Innerhalb des Zentrums (kfm. Bereich / Berufsbeistandschaft / Sozial- und Suchtberatung) gab es wie bereits im Vorjahr, keinen personellen Wechsel zu verzeichnen. Infolge bewilligter Stellenaufstockung durften wir Frau Priska Huber im kfm. Team neu bei uns begrüßen.

Seit anfangs Jahr bieten wir in unserer Sozial- und Suchtberatung wiederum Praktikumsstellen für Studierende der Sozialen Arbeit an. Es lohnt sich fürs RBZ Uznach nachhaltig, solche Praktika anzubieten. Eine Praktikantin konnte nach Beendigung ihres Praktikums eine Festanstellung in unserer Schulsozialarbeit antreten.

20 Jahre im Dienst für den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet

Herr Benno Schürmann arbeitete von März 1993 – April 1998 als Sozialarbeiter fürs RBZ Rapperswil. Seit April 2008 arbeitet er fürs RBZ Uznach in der freiwilligen Beratung / Suchtberatung. 20 Jahre loyale Verbundenheit zum selben Arbeitgeber - insbesondere im Sozialbereich sowie in der heutigen schnelllebigen Zeit - stellt mittlerweile eine «Ausnahmeerscheinung» dar. Wir danken Benno Schürmann für seine wertvolle Arbeit sowie sein grosses Engagement in all den Jahren zu Gunsten unserer Klientinnen und Klienten!

Investition in Weiterbildungen

Es bestand ein grosser Nachholbedarf an persönlichen Weiterbildungen bei den Mitarbeitenden. Horizonterweiterung und fachlich wertvolle Rückmeldungen an das Team zeugten von spannenden, lehrreichen Weiterbildungen. Es wurden interne Weiterbildungsformate organisiert zu Themen wie rechtliche Fragen, Resilienz und wiederkehrende fachliche Inputs von Michael Meyer (RBZ RJ) zu diversen Informatik-Themen.

Personalanlässe

Das erste Mal haben wir bei «Bike to Work» mitgemacht, viele Mitarbeitenden waren sehr engagiert und trotzten allen Wetterverhältnissen. Es wurden kurze Teamfrühstücke als Morgenstart organisiert. Wir durften einen Teamausflug mit einer spannenden Führung im SRF Studio Leutschenbach Zürich mit anschliessendem Mittagessen im Restaurant Viadukt (Stiftung Netzwerk für soziale Arbeit, Sport und Kultur) geniessen. Ein gemütliches Weihnachtessen in stimmungsvoller Umgebung rundete die Teamanlässe ab.

Behörden und ZusammenarbeitspartnerInnen

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Stellen ist für unsere tägliche Arbeit essenziell, weshalb wir darauf entsprechend grossen Wert legen. Mit dem RBZ Rapperswil-Jona pflegen wir bereichsübergreifend eine enge Zusammenarbeit und nutzen Synergien. Im September nahm die Zentrumsleitung am regionalen Erfahrungs- / Vernetzungsaustausch mit den Sozialämtern aus unserem Einzugsgebiet teil. Auch in diesem Jahr haben wir wiederum einige Vernetzungspartner zu einem kurzen Austausch getroffen (Fachstellenleitung Pro Cap Pfäffikon, Fachstelle Integration, verschiedene Anbieter für Sozialpädagogische Familienbegleitung sowie psychiatrische Spitex). Ebenso nehmen wir regelmässig an den 2 x jährlich stattfindenden Sozialtreffs Linthgebiet teil, wo sich sämtliche Akteure der sozialen Grundversorgung jeweils zu einem Austausch/Fachreferat treffen.

Die Zentrumsleitung nahm an mehreren Austauschtreffen mit der KESB Zürichsee Linth teil, am runden Tisch «häusliche Gewalt Linthgebiet», an überregionalen Leitungstreffen von Sozialen Diensten, dem Amt für Soziales St. Gallen, dem Austauschtreffen zwischen Schulsozialarbeit/Schulleitungen, der Wiler Tagung für Berufsbeistände und diversen weiteren Veranstaltungen.

Danksagung

Unserem Präsidenten, Herrn Luca Eberle sowie dem Verwaltungsrat des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet, wie auch der Delegiertenversammlung danke ich bestens für die Unterstützung und Wertschätzung unserer Arbeit sowie die stets konstruktive wie auch partnerschaftliche Zusammenarbeit und den Austausch.

Mein grosser Dank und meine Wertschätzung gehen an sämtliche Mitarbeitenden des Regionalen Beratungszentrums Uznach, welche sich tagtäglich dafür einsetzen, dass Klienten neue Perspektiven entwickeln können.

Unseren zahlreichen ZusammenarbeitspartnerInnen danke ich für die Unterstützung sowie die gemeinsame Suche hinsichtlich nachhaltiger Lösungen für unsere Klienten.

Schlussendlich gehen mein Dank und Respekt auch an unsere Klientinnen und Klienten, welche uns ihr Vertrauen schenken.

Uznach, Januar 2024

Patricia Widmer, Zentrumsleiterin